

Raupe lebt ebenfalls im Stengel der *Typha latifolia*.

(Forts. folgt.)

Reisebilder vom Kap Skagen und die Ausbeute an Coleopteren daselbst.

Von Riss von Moore.

(Schluss.)

Wenn keine Welle die Aussicht auf den Meeresgrund verzerrte, so sah ich zwischen den schwebenden Wäldern von Tang und Seegras ein Gewimmel seltsam gestalteter Krebse, Krabben, Würmer und Quallen. Besonders letztere erregen die Neugier des Neulings mit diesen sonderbaren Geschöpfen. Langsam und schwerfällig bewegen sie sich durch das Wasser, ihre in diesen stillen Buchten oft 2—4 m. langen nesselnden Fangfäden im Bogen hinter sich herziehend. Zuweilen konnte ich beobachten, wie auch einzelne Exemplare von *Enopleurus spinosus* am Boden wühlten, manchmal zog ich selbst den *Cafius xantholoma* mit Seetang aus dem Wasser heraus, wo er scheinbar ganz bequem unter dem Wasser an Algen herumkroch. Nur einmal ergrimmte ich über den bunten Garten des Meeres und zwar bei Gelegenheit der Umsegelung des Kaps. Als ich bei der Stadt Skagen in meinem Boote die eben gefangenen Insekten in eine fast gefüllte Flasche zu bringen suchte, bemerkte ich einen in der Nähe schwimmenden kleinen Katzenhai. Mich nach ihm hinüberbeugend, gerieth das Boot in eine schaukelnde Bewegung, und ebenso rasch, wie der gelenkige Hai, verschwand auch meine Flasche, die ich scheinbar sicher auf den Rand des Segelbootes gestellt hatte, im grünen Algenwald. Auch einige mit dem Versprechen einiger Oere der Flasche nachgeschickte Fischerjungen vermochten trotz allem dabei ausgeführten Geschrei und Gespritze den Schatz nicht mehr zu heben, sei es wegen der Tiefe des Wassers oder aus Furcht vor den Quallen. Es war vergeblich, dass ich am nächsten Tage bei meiner Fahrt über das Kattegat und das Katzenloch nach Götheborg noch eine Krone (1,12 Mk.) bot, die Flasche konnte nicht wieder geborgen werden, vielleicht verschlang sie ein räuberischer Hai, vielleicht aber wirft sie eine ferne Quartär- oder gar Quintärzeit wieder an den Strand, als ein seltnes Petrefakt, bestaunt von Wesen, die von uns abstammen. Die Fahrt um das Kap Skagen, die ich eine halbe Stunde nach dem leichtfertigen Sprung meiner Flasche vollführte und bei gutem, wenn auch scharfem Wind glücklich zu Ende brachte mit Hilfe zweier Fischer

und in Gesellschaft eines dänischen Botanikers gehört zu den schönsten Erinnerungen meines Lebens. Das dunkelblaue Meer wurde schnell von unserm guten Segelboot durchschnitten, so dass der wie Selterswasser sprühende Schaum über unsere Köpfe flog, dazu die blinkende Sonne, der azurblaue Himmel, das duftige ferne Land mit den zierlichen Leuchthürmen — nur einmal sah ich ein ähnliches Bild wieder auf der Ostsee am Strand des südlichen Schweden. Aber die grossen Möven, die mit gellendem Geschrei um unser Boot flogen, wie in der Heimat, die erzählten mir, dass auch dieses ferne, verlassene Gestade eng zur cimbrischen Halbinsel gehöre, ohne sehr viel Fremdes zu bieten, es sei denn die, nebenbei gesagt, mir gut bekannte Sprache und dem im Verhältniss zum Schleswig-Holsteiner, schlankern und schwächigern Volksstamm, erzählten mir, dass auch hier oben das Haidemoor noch roth blühe, trotz allem Eifer der Kultur.

Beiträge zum Melanismus der Schmetterlinge.

Von Robert Berger.

(Fortsetzung.)

Von einem Beamten des grossen Kupferbergwerkes in Swansea (Wales) wurde die nun allbekannte *Zatima* in der zweiten Hälfte der 1770er Jahre entdeckt. 1781 soll das erste Exemplar nach Frankreich gelangt sein. Der Entdecker, weniger ein Schmetterlingskenner, als ein leidenschaftlicher Schmetterlingsjäger, versäumte über seiner Passion meist den sonntäglichen Kirchenbesuch, was in den streng religiösen dortigen Kreisen die grösste Indignation erregte, aber — er hat sich durch *Zatima* ein hübsches Vermögen erworben. Ging doch die Sage, dass dieser Mann, dessen Name heutzutage Niemand mehr kennt, wegen der Nichtbeachtung der Kirche zur ewigen Bewahrung seiner Schätze im Innern der Erde verdammt worden sei und nur zu gewissen Zeiten aus der Unterwelt auftauche, um sein unheiliges Treiben (wohl die Schmetterlingsjagd?) fortzusetzen. Von ihm stammen die *Zatima* in den Museen Englands, Schottlands und Irlands, wohl auch die in den Staats- und Privatsammlungen Frankreichs; wann und wie er gestorben, ob ihn der „Böse“ wirklich geholt hat, weiss Niemand, ebensowenig kann in Erfahrung gebracht werden, ob von ihm *Zatima* rationell gezüchtet wurde, ob er nur gefangene Thiere versandt hat. Letzteres ist kaum anzunehmen, im Gegentheil scheint er ein gross-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Moore Riss von

Artikel/Article: [Reisebilder vom Kap Skagen und die Ausbeute an Coleopteren daselbst 27](#)